



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

c. Didaktische Prosa. Schriftsteller und Werke. Satiriker (Lichtenberg),
Philosophen (Kant, Jakobi, Fichte, v. Schelling), Pädagog (Pestalozzi.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

litischen Zustand v. Neuspanien 5 Bde. mit Atlas. Stuttg. 1810 bis 1815. — Ansichten d. Natur. 2 Thle. N. N. Stuttg. 1826.

c. Didaktische Prosa.

§. 153. Einzelne vortreffliche Schriftsteller in dieser Gattung. Die Hauptklasse, die der philosophischen, indessen seit dem Entstehen der kritischen Philosophie viel mehr auf den Gedanken als auf Ausdruck und Darstellung gewendet, weshalb manches neuere philosophische Buch kaum für ein deutsches gelten kann. Aus der großen Zahl didaktischer Schriftsteller heben wir: Lichtenberg, Kant, Jacobi, Fichte, Schelling, Lavater und Schleiermacher s. bei den Rhetorikern) heraus. Die Pädagogik erfährt eine große Umwandlung durch den hochverdienten Pestalozzi.

§. 154. Schriftsteller u. Werke:

Satiriker:

Georg Christoph Lichtenberg. (Geb. 1742 zu Ober-Ramstädt bei Darmstadt, s. Vater 1749 Generalsup. in Darmstadt, starb früh. L. stud. in Göttingen, hier 1770 außerordentlicher Prof., reist zweimal nach England, 1775 ordentl. Prof., 1788 Hofrath, † 1799.) Ausgezeichneter Kopf, gelehrter Mathematiker und Physiker, originell, witzig. Von ihm vermischte Schriften 9 Bd. Götting. 1800—1806. Darunter: Ueb. den deutschen Roman. — Bittschrift der Wahnsinnigen. — Timorus, (Verspottung der Befehlungen.) üb. d. Physiognomik; Fragment v. Schwänzen, (Verspottung der Physiognomik); Anschlag-Zettel im Namen v. Philadelphia; mehrere Abhandlungen üb. Physik, Astronomie u. s. f. Außerdem: Ausführliche Erklärung der Hogarth'schen Kupferstiche. 5 Lief. Gött. 1794—99.

Philosophen:

aa. Immanuel Kant. (Geb. 22. April 1724 zu Königsb. Vater Niemer, stud. Theologie, 1755 Magister, dann Hauslehrer, 1768 Aufseher an der Bibliothek in Königsb. 1770 Prof. † 1804.) Großer Denker, Schöpfer der kritischen Philosophie, indem er wahre Wissenschaft statt der rohen Empirie und wahre Moral statt des Eudämonismus erstrebt. Von unendlichem Einflusse. S. Hauptwerke: Kritik der reinen Vernunft 1781. Kritik der praktischen Vernunft 1787. Kritik der Urtheilskraft (freilich Werke, die tieferes Studium fordern). — Außerdem: Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Er-

Erhabenen 1764. Allg. Naturgesch. u. Theorie des Himmels. Physische Geographie u. a.

- bb. Friedr. Heinr. Jacobi. (Geb. 1743 zu Düsseldorf, lebt in Pempelfort, wird jülich-bergischer Hofkammerrath, dann Geheimmerath und 1804 Präsident der Akademie der Wissenschaften in München, † 1819.) Edler Wahrheitsforscher, von reichem innern Leben, Philosoph des Glaubens und der Liebe, edler Polemiker gegen Mendelssohn, Kant, Fichte, Schelling. Sein Ausdruck lebendig, geistreich, kühn, hinreißend. — B. ihm: Briefe über die Lehre d. Spinoza. Bresl. 1785. — David Hume über den Glauben oder Idealismus u. Realismus. Breslau 1787. — Sendschreiben an Fichte. Hamb. 1799. — Von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung. Lpz. 1811. S. Romane siehe S. 149. — Ueb. ihn: F. H. Jacobi nach seinem Leben von Schlichtegroll, Weiller und Thiersch 1819. — S. Werke Lpz. 1812 ff. 6 Bde. u. f. trefflicher Briefwechsel. 2 Bde. 1825 bis 1827. v. Roth.
- cc. Joh. Gottlieb Fichte. (Geb. 19. Mai 1762 zu Rammenau bei Camenz, auf der Schulspforte, stud. in Jena, Lpz., Wittenberg, lebt dann in Königsberg, 1793 Prof. der Philosophie in Jena, nahm 1800 seine Entlassung, 1805 Prof. in Erlangen, während des Krieges in Königsberg, 1810 Professor in Berlin, † am 29. Jan. 1814.) Scharfsinniger Denker, feuriger Redner, in den mehr populären Schriften auch sehr klar. — Seine vorzüglichsten philosophischen Werke: Ueber d. Begriff d. Wissenschaftslehre 1794 u. die Wissenschaftslehre in ihrem allgem. Umrisse. Berl. 1810. Ferner: Kritik aller Offenbarung 1792. Ueber den Grund unsers Glaubens an eine göttl. Weltregierung (macht ihn des Atheismus verdächtig). — Mehr populär: Ueber das Wesen des Gelehrten 1806. — Grundzüge über das jetzige Zeitalter. — Berühmt seine begeisterten: Reden an die deutsche Nation (1808 in Berlin gehalten.)
- dd. Friedrich Wilh. Jos. v. Schelling. (Geb. 27. Jan. 1775 zu Leonberg im Württemberg., sein Vater Prediger, in Jena Fichte's Schüler und 1800 sein Nachfolger. 1802 Doctor der Arznei, 1803 Prof. der Philosophie in Würzburg, 1807 nach München, Mitglied der Akademie, 1820 in Erlangen, 1827 nach München. Jetzt Präsident der Akademie der Wissenschaften in München.) Gründer des Identitätssystems oder der Phil. des Absoluten, deren eine Seite die Naturphilosophie ist.

— B. ihm unter andern: Ideen zu e. Philosophie d. Natur 1795. — Von der Weltseele 1798. — Erster Entwurf der Naturphilosophie 1799. — System des transcendentalen Idealismus 1800. Ferner: Vorlesungen über das akadem. Studium. — Bruno oder über das göttliche u. natürliche Princip der Dinge. — Philosophie u. Religion. — Rede üb. das Verhältniß der bildenden Künste zur Natur 1807 u. a. m. — Gesammelte phil. Schriften Bd. 1. 1809. S. Werk: die Weltalter, wird noch immer erwartet.

Pädagog:

Joh. Heinr. Pestalozzi. (Geb. 12. Jan. 1746 zu Zürich, Vater Arzt. Studirte Theologie, dann die Rechte, entsagt darauf ganz der Gelehrsamkeit, ließ sich auf ein Gütchen Neuhof bei Lenzburg nieder, erzog arme Bettelkinder, legte dann auf kurze Zeit e. Erziehungshaus in Stanz an 1798. Gründete darauf e. Erziehungsanstalt in Burgdorf, verlegte sie 1804 nach Münchenbuchsee, und endlich nach Yverdun. Vielfach verkannt und getäuscht, und sich selbst überlebend. † 17. Febr. 1827.) S. inniger glühender Volks- und Kinderfreund. S. Sprache kräftig, lebendig, ergreifend und wiederum einfach, im Volkston, gemüthlich; doch nicht rein vom Schweizerdialect. Unt. s. Schriften ausgezeichnet: Lienhart u. Gertrud (Volksroman), 4 Bde, 1781. — Wie Gertrud ihre Kinder lehrt 1801. — Buch der Mütter 1803. Reden u. a. m. S. sämmtl. Werke. 12 Bde. 1819—24.

d. Rhetorische Prosa.

§. 155. Die geistliche Rede in diesem Zeitraum besonders gehoben, an die Stelle der alten Weitschweifigkeit und Mattigkeit tritt Kraft, Geist und künstlerische Behandlung. Die neu erwachende Liebe zum Gläubigen und Christlichen wirkt belebend. Die Predigtliteratur so ausgebreitet, daß nur sehr wenige Redner genannt werden können. Auch die weltliche Rede gewinnt, und wird von vielen, wie Herder, Sichte, Schelling, Gedike, Delbrück u. a. geübt. Wir nennen als ausgezeichnet für diese Richtung: Lavater, Follkoser, Reinhard, Schleiermacher, als weltlichen Redner Jacobs.

§. 156. Schriftsteller u. Werke:

aa. Joh. Caspar Lavater. (Geb. 16 Novr. 1741 zu Zürich. Vater Arzt. Neigt sich früh zur Theologie, klagt 1762 den ungerechten Landvogt Grebel an, 1763 zu Spalding nach Bahrt. S. Schweizerlieder, 1767, und s. Aussichten in die